

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

8.4.1894 (No. 95)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. April.

№ 95.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. März 1894 gnädigt geruht, den Kreisrichterrath Adam Gotsch in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. April 1894 gnädigt geruht, den Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim, Hermann Schmalz, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Rastatt zu versetzen und den Professor am Gymnasium in Karlsruhe Dr. Joseph Häußner zum Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. April d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Schwedischen Eisenbahnwerftaustauscher Heinrich Roos in Stockholm die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. April.

Es gewinnt den Anschein, daß der Urheber des letzten Bombenattentats in Paris unentdeckt bleiben werde. Bis jetzt sind die Forschungen der Polizei nach dem Thäter erfolglos geblieben und man hat auch keinerlei bestimmte Verdachtsmomente, die auf seine Spur führen könnten. Der Verbrecher hatte eben Zeit, sich vom Schauplatz der That zu entfernen, ehe die Jüdischnur, die an seinem Sprenggeschloß befestigt war, zu Ende brannte und die Explosion herbeiführte. Die unter dem Verdacht der Mitwisserschaft an dem Verbrechen verhafteten Anarchisten sind vorläufig freigelassen worden. Das Attentat hat den Unwillen der öffentlichen Meinung über die Anarchisten verstärkt und dieser Unwille kommt auch in Kundgebungen der jetzt tagenden Generalräthe zum Ausdruck. Western theilten wir mit, daß der Generalrath des Norddepartements eine Adresse an das Ministerium Cassimir Perier gerichtet hat, in der er seine volle Zustimmung zu dem entschlossenen Vorgehen der Regierung gegen die Anarchisten ausspricht. Diefem Beispiele ist auch der Generalrath des Norddepartements gefolgt. Der Generalrath des Norddepartements hat einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: „In gerechter Erregung über den neuen Sprengversuch in Paris drückt der Generalrath das Vertrauen aus, daß die Regierung ihre Wachsamkeit und Thatkraft verdoppeln wird, um die anarchischen Verbrechen zu unterdrücken, die jetzt die Hauptstadt in Schrecken setzen.“

In Dänemark ist der beinahe zehnjährige Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung bekanntlich durch gegenseitige Nachgiebigkeit abgeschlossen worden und das Folkething hat zum ersten Male seit 1885 wieder das Finanzgesetz bewilligt. In dem Finanzgesetze sind die Bewilligungen für die von der Regierung früher ohne Zustimmung des Folkethings ausgeführten Veranlassungen einbezogen mit alleiniger Ausnahme der Bewilligung für das Gendarmenregiment. Das provisorische Gesetz über das Gendarmenregiment war 1885, zu Anfang der Konfliktzeit, von der Regierung nur im Einvernehmen mit dem Landsting, der Ersten Kammer, geschaffen worden. Das Folkething hat vor einigen Tagen, am 3. April, mit 57 gegen 15 Stimmen die Aufhebung dieses Gesetzes beschlossen. Die Regierung zeigt nun auch mit der raschen Durchführung dieses Folkethingbeschlusses, daß es ihr mit dem Abschlusse des parlamentarischen Friedens ernst ist. Wie eine Depesche aus Kopenhagen berichtet, wurde das provisorische errichtete Gendarmenregiment sofort nach der Folkethingabstimmung vom 3. April entlassen; die Löhnung wird ihm noch bis zum 1. Juli ausbezahlt.

## Deutscher Reichstag.

Wie in seiner ersten Sitzung nach Ostern, so hat der Reichstag sich auch in seiner zweiten mit der Besprechung einer Interpellation beschäftigt. Vorher interpellirte der nationalliberale Abgeordnete Mann in Betreff des Fortbildungsunterrichts an Sonntagen, gestern der freiconservative Abgeordnete v. Kardorff wegen der Renausprägung von Reichsilbermünzen. Die Rede, mit welcher der Abg. v. Kardorff seine Interpellation begründete, ist schon im telegraphischen Bericht mitgeteilt worden. Staatssekretär Graf Posadowsky beantwortete die Interpellation.

Staatssekretär Graf Posadowsky kann sich die Interpellation nur so erklären, daß die Herren annehmen, die Vorlage solle einen schnelleren Uebergang zur neuen Goldwährung bewirken. Der Maßregel fehlt aber jede programmatische Bedeutung, sie verfolgt nur praktische Zwecke. Der Redner wies an der Hand des Beschlusses der Reichsbank nach, daß thatsächlich ein prakti-

sches Bedürfnis für die Renausprägung der Silbermünzen vorhanden ist. Gerade in den Industriebezirken ist die Nachfrage nach Fünf- und Zweimarkstücken im Interesse der Lohnzahlungen in der jüngsten Zeit besonders lebhaft hervorgetreten; auch aus dem Reichstage sind wiederholt Anregungen auf Vermehrung der Silbermünzen ergangen. Solche Bedürfnisse muß die Regierung befriedigen. Deutschland allein kann keine Währungsversuche machen, sondern dazu sind internationale Vereinbarungen erforderlich. Was dahin aber ist noch ein weiter Weg, das werden auch die eifrigsten Bimetallisten nicht bestreiten. Was den Vorwurf der Unterwerfung der Silbermünzen anbelangt, so trifft derselbe auch die Thaler. Vollwertige Silbermünzen auszugeben, ist nach Lage der Verhältnisse nicht möglich. Die Gefahr der Fälschung liegt in weit größerer Nähe bei Papiergeld vor und zu Nachprägungen liegt gerade in dem Mangel an Scheidemünzen ein großer Anreiz. (Sehr richtig.) Graf Posadowsky schließt: Darüber, ob die Gold- und Silberbestände getrennt zu veröffentlichen sind, schweben Verhandlungen, doch soll die Veröffentlichung nicht in jedem Ausweise erfolgen, sondern zunächst vertraulich gegenüber der Enquete-Kommission, alsdann in jedem folgenden Jahre. Der Redner verneinte die Frage, ob eine Abänderung des Münzgesetzes denkbar sei. Zur Herstellung von 22 Millionen Silbermünzen sollen die österreichischen Thaler benutzt werden. Uebrigens denke die Regierung gar nicht an die sofortige Ausprägung von 22 Millionen; sie will zunächst nur den vierten oder fünften Theil ausprägen, aber sie will die Vollmacht haben und davon einen praktischen, dem Verkehr entsprechenden Gebrauch machen.

Reichsbankpräsident Dr. Koch erklärte die Organisation der Reichsbank und wies ebenfalls das Bedürfnis nach Silbermünzen nach. Er betonte gegenüber dem Abg. v. Kardorff, bei der Reichsbank habe sich seit Jahren das Verhältnis zwischen Gold- und Silberbestand immer günstiger gestaltet. Die Golddeckung gehe weit über das gesetzliche Erforderniß hinaus.

Im weiteren Verlauf der Debatte bestritt Abg. Barth, daß man nicht schon zu Anfang der sechziger Jahre die Silberverwertung vorausgesehen habe; er verwies in dieser Hinsicht auf die Reden v. Wobls und Damacher's im Jahre 1873. Er legte die Gefahren dar, welche durch die freie Silberverdrängung entstehen würden. Die Legende von der kurzen Goldbedeckung sei erdichtet; es sei viel mehr Gold vorhanden, als die größten Optimisten sich hätten träumen lassen. Unsere Goldwährung sei unerlöschlich.

Graf Kanitz behauptete, unsere Stellung bei Abschluß von Handelsverträgen mit Ländern mit Silberwährung sei unhalbar geworden. Er erwiderte in dem Umfange, daß gerade jetzt die Renausprägung vorgenommen werden sollte, ein gewisses Mißtrauen gegen das Ergebnis der Silberenquete und hat die Regierung, mit der Ausprägung zu warten, bis die Ergebnisse derselben besser übersehbar sind.

Abg. Meier-Halle sagte, man vermehre das Nationalvermögen nicht dadurch, wenn eine gewaltsame Befestigung künstlich Schmelzwerke schaffe und dem Silber einen höheren Werth gebe, als es in Wirklichkeit habe. Uebrigens handle es sich bei der in Frage stehenden Maßnahme lediglich um die Befestigung eines Verkehrsbedürfnisses.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkte, daß auch der dem Bimetallismus zugeneigte holländische Finanzminister eine internationale Verständigung über die Doppelwährung für aus- sichtslos halte; übrigens gebe es noch einen anderen Weg zur Hebung des Silberpreises, z. B. durch Verwendung des Silbers als Vandalendana.

Nach einigen unerheblichen Auseinandersetzungen zwischen den Abg. v. Baumbach, v. Kardorff, Graf Kanitz wurde die Besprechung der Interpellation geschlossen.

## Deutschland.

\* Berlin, 6. April. Wie aus Abbazia berichtet wird, fuhr Seine Majestät der Kaiser heute Früh an Bord der „Christabel“ von dort nach Pola. Das deutsche Schulschiff „Moltke“ folgte der „Christabel“, die um 10<sup>1/2</sup> Uhr in Pola eintraf. Der Kaiser begab sich an das Land und besichtigte, geleitet vom Erzherzog Karl Stephan, dem österreichischen Admiral Fehrn, von Sterned und dem Admiralen zuerst die Konstruktionswerkstätten des Marinearsenals, dann besuchte Allerhöchstdieselbe die österreichischen Kriegsschiffe „Elisabeth“, „Franz Josef“ und „Tegetthoff“. An Bord des „Mabeky“ wurde das Dejeuner eingenommen. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird der Kaiser in Venedig erwartet, wo Seine Majestät der König Umberto zur Begrüßung seines hohen Verbündeten schon heute Mittag eingetroffen ist. Der Bürgermeister von Venedig erließ einen Aufruf, in welchem er die Bevölkerung auffordert, der Freude über die Ankunft des Königs und über den zu erwartenden Besuch des Kaisers durch Beflaggung der Häuser Ausdruck zu geben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ warnt die Reichstagsmehrheit davor, den Steuervorlagen der verbündeten Regierungen ein Begrüßnis nach bekanntem Muster zu bereiten. Welche der Reichstag einer klaren Aussprache über das Finanzprogramm, insbesondere die Tabakfabriksteuer aus, so werde die parlamentarische Entscheidung hierüber nur verschoben, aber die finanzpolitische Lage des Reichs nicht verbessert. Die nächste Folge der Verschiebung werde sein, daß in den Eingeladentagen diejenigen zur Verantwortung gezogen werden, die daran

schuld seien, wenn die Schraube der direkten Steuern überall stärker angezogen würde.

Es wird Berliner Blättern bestätigt, daß der Zollbeirath wieder einberufen würde, um sich gutachtlich über die Handelsbeziehungen zu Portugal zu äußern. In seiner gestrigen Sitzung hat der Beirath nur von dem Stande der bisherigen Verhandlungen, die soweit gediehen sind, daß die beiderseitigen Forderungen resp. Zugeständnisse entworfen sind, Kenntniß genommen. In der nächsten Woche dürfte er zu den thatsächlichen Verhandlungen zusammentreten. Zu diesen sollen auch Vertreter der Hansestädte Bremen und Hamburg, welche an dem Verkehr mit Portugal ein hervorragendes Interesse haben, zugezogen werden.

Vom preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute die Vorlage über den Bau des Ebe-Trave-Kanals ohne Debatte in dritter Lesung angenommen. Das Haus trat dann in die zweite Berathung des Eisenbahnetats ein, wobei Minister von Thielens erklärte, die diesjährigen Einnahmen beliefen sich bis Ende Februar auf 39<sup>1/2</sup> Millionen mehr gegen das Vorjahr, auf 23 Millionen mehr gegen den Voranschlag, was durch den letzten Monat keine Minderung erfahren dürfte. Der diesjährige Betriebseffizient ermäßige sich um 5,44 Proz. auf 60 Proz., was in zwei Jahren erreicht worden sei. Die Finanzlage der Eisenbahnen sei also zweifellos eine günstige und er hoffe, daß man auch 1894 keine ungünstigen Erfahrungen machen würde.

## Schweiz.

Bern, 6. April. Im Nationalrath haben zehn Mitglieder eine Interpellation an den Bundesrath eingebracht, wie gegenwärtig der Streitfall mit Italien in Betreff der Zollzahlung mit Metallgeld liege und welche Hindernisse die vertragsmäßig vorgesehene Einsetzung eines Schiedsgerichts verzögert haben. Das Anarchistengesetz wurde vom Nationalrath im wesentlichen gemäß der vom Ständerath beschlossenen Fassung, und zwar einstimmig angenommen. Sind die vom Nationalrath angenommenen Änderungen aber auch unwesentlicher Art, so muß das Gesetz doch noch einmal den Ständerath passieren. Schließlich unterliegt das Gesetz der Volksabstimmung.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. April. Gestern Mittag empfing Se. Majestät der Kaiser den Prinzen Ferdinand von Bulgarien in Privataudienz. Der Prinz hatte schon bei seiner vorjährigen Auslandsreise dem Kaiser seinen Besuch gemacht und es liegt nichts ferner, als seine Audienz beim Kaiser mit politischen Angelegenheiten in Verbindung zu bringen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beschäftigt sich seit gestern mit der Generaldebatte des Budgets. Vorgemerkt sind 24 Redner, von denen gestern sieben sprachen, die zumeist Separatwünsche ihrer Parteien vorbrachten. In der heutigen Sitzung widmete der Deutschliberale Nuß dem gestern verstorbenen Führer der Deutsch-Böhmen, Schmeykal, einen schwingvollen Nachruf. Von Seiten des Präsidenten konnte dies nicht geschehen, da Schmeykal nur dem böhmischen Landtage, nicht dem Reichsrathe angehörte. Sämmtliche deutsch-böhmische Vertreter im Reichsrathe und auch der Finanzminister v. Plener reisen morgen nach Prag, wo am Sonntag die Trauerfeier für Schmeykal stattfindet.

## Frankreich.

## Paris, 5. April. Der Oberstleutnant Bonnier hatte den Zug nach Timbuktu, wie man sich erinnert, ohne Vorwissen der französischen Regierung unternommen, nachdem Timbuktu aber einmal in die Gewalt der Franzosen gekommen ist, suchen diese ihre Herrschaft dort zu befestigen. Wie man aus Regierungskreisen hört, werden Vorbereitungen getroffen, um den äußersten Süden Algiers zu besetzen und hierdurch den Besitz von Timbuktu zu sichern. In diesem Behufe wird eine Expedition organisiert, deren wohlausgerüstete Kolonnen Garnisonen in Timminun, Tidikelt und Injalah zurücklassen sollen. Von diesen Garnisonen könnte sich die erstere auf das Fort Mac Mahon bei El Golea, die letzteren auf das Fort Miribel stützen. Mit der Herstellung von befestigten, unter einander verbundenen Stellungen, die gegen Angriffe Widerstand zu leisten fähig sind, ist bereits begonnen worden. Außer den genannten Forts Mac Mahon und Miribel wurde ein neues bei Hassi el Baitan, 250 Kilometer südlich von Tugurt, angelegt und bereits militärisch besetzt. Die Besitzergreifung von Injalah und Timminun ist für den nächsten Winter geplant; von dort soll der Marsch nach Timbuktu fortgesetzt werden, um die Tuaregs vollständig zu verdrängen.

Paris, 6. April. Die „Agence Havas“ widerspricht der Mittheilung einiger Zeitungen, daß die Differenzen zwischen Frankreich und Portugal bereits gänzlich

beigelegt seien. Sie sagt, die französische Regierung habe keineswegs die Absicht kundgegeben, ihre rechtlich begründeten Forderungen fallen zu lassen. (Diese Erklärung der „Agence Havas“ entspricht durchaus der vorgestrichen Mittheilung unseres Pariser H. H. Gewährsmannes. Die Unterhandlungen zwischen dem Pariser und dem Lissaboner Kabinett haben sich versöhnlicher gestaltet, namentlich da die portugiesische Regierung der französischen in Bezug auf die Fortführung an den Lissaboner Hafenarbeiten entgegengekommen ist, in der Eisenbahnfrage ist man aber noch zu keinem grundsätzlichen Einvernehmen gelangt.)

#### Rußland.

St. Petersburg, 6. April. Nach einer Mittheilung des „Grafhdanin“ schreibt die russische Regierung auf der eingeschlagenen Bahn der Handelsvertragspolitik fort und plant den Abschluß weiterer Handelsverträge. Wie das genannte Blatt erzählt, wird augenblicklich Material gesammelt, um demnächst Verhandlungen wegen Abschluß eines russisch-italienischen Vertrages zu eröffnen. Der Abschluß des spanisch-russischen Vertrages ist in Folge der vom russischen Zolltarif abweichenden Bestimmungen des finnischen Tarifs verzögert worden, weshalb der Finanzminister Witte sich jetzt mit dem Staatssekretär von Finnland ins Vernehmen gesetzt hat. Endlich ist auch der Abschluß eines russisch-dänischen Vertrages auf der Basis der Meißbegünstigung in Aussicht genommen. Der bisher zwischen Rußland und Dänemark bestehende Vertrag ist nämlich vor 100 Jahren abgeschlossen und entspricht nicht mehr den Forderungen der Gegenwart.

#### Serbien.

Belgrad, 6. April. Auf die auswärtigen Beziehungen Serbiens wird der soeben eingetretene Ministerwechsel in Belgrad keine Rückwirkung haben. Der neue Minister des Auswärtigen, Josanič, empfing heute sämtliche Vertreter der fremden Mächte und gab die Versicherung ab, daß die Regierung, in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Königs, ihr lebhaftestes Bestreben auf den Ausbau guter Beziehungen zu den fremden Staaten richten werde, damit sie sich im übrigen vollkommen den inneren Angelegenheiten des Landes widmen könne. Unter diesen inneren Angelegenheiten Serbiens ist die Regelung der Finanzlage eine der dringendsten. Der neue Finanzminister Baskin Petrowitsch will kräftig Hand an die Beseitigung alteingewurzelter Uebelstände legen. Die reichen Hilfsquellen Serbiens können keinen Nutzen bringen, so lange die Parteiwirtschaft jede richtige Entwicklung hemmt. Wie in den slavischen Staaten, hat Serbien die Steuereinzahlung den Gemeinden überlassen. So lange nun die Radikalen in der Gewalt sich befinden, sehen sie es ihren Anhängern nach, wenn diese keine Steuern bezahlten, um sich die Wähler nicht zu entfremden. Da die Gemeindevertretungen aus ihrer Partei zusammengesetzt waren, kümmerten sie sich meistens nicht darum, ob der verfassungsmäßigen Bestimmung entsprochen wurde, daß Niemand wahlberechtigt sei, der seine Abgaben nicht entrichtet habe. Die Liberalen andererseits drangen ebenfalls nicht auf Zahlung, sondern benutzten die erwähnte Vorschrift, um auf Grund derselben die Gegner von der Wahl auszuschließen. So blieb bei dem Wechsel der Kabinette der Bauer meistens unbezahlt und zahlte einfach überhaupt nicht. Der einzige Weg, der zur Besserung der Finanzen führen kann, ist unter Umständen die rückständigen Steuern einzutreiben. Petrowitsch will diesen Weg beschreiten. In einer Unterredung mit einem Zeitungsberichterstatter erklärte er, die Ursache alles Uebels sei die lästige Steuereintreibung; deshalb habe er schon am ersten Tage seiner Amtstätigkeit die gesetzlich begründete Verfügung getroffen, daß die Steuern durch die ihm unterstellten Staatsorgane eingehoben werden sollen. Die Gemeindeberichterstatter, die sich bis jetzt in der Eintreibung der Steuern nachlässig erwiesen, habe er mit empfindlichen Geldbußen bestraft; diese Maßregeln habe er gleich am ersten Tage telegraphisch getroffen, und er sei ernstlich gewillt, bei Eintreibung der Steuern ohne Parteiunterschied unerbittliche Strenge walten zu lassen.

#### Amerika.

New-York, 6. April. Der Zustand der Kohlenarbeiter in Pennsylvania geht infolge der von den Behörden ergriffenen energischen Maßregeln seinem Ende zu. Die Streikenden werden bei dem Ausgange der Arbeitseinstellung den Kürzern ziehen, da die Kohlenrubengesellschaften beschlossen haben, jetzt nur englisch sprechende Arbeiter anzustellen. (Die Streikenden sind, wie wir gestern berichteten, slowakische Arbeiter.)

#### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 7. April. 15. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialdirektor Schenkel, Ministerialräthe Frhr. v. Bodman und Dr. Reinhard.

Das Haus setzt die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1894/95, und zwar zunächst die gestern abgebrochene Generaldiskussion über Titel XVI der Ausgaben (Förderung der Landwirtschaft) fort, wobei Frhr. Ferdinand v. Bodman, Geh. Kommerzienrath Dissené, Ministerialpräsident Eisenlohr, Ministerialrath Dr. Reinhard und Frhr. Franz von Bodman das Wort ergreifen.

In der Spezialdiskussion stellt Frhr. Ferd. v. Bodman mehrere Anfragen an die Großh. Regierung, welche von Ministerialrath Dr. Reinhard erwidert werden.

An Titel XVII (Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues) knüpft sich zunächst eine längere Generaldiskussion, an der sich Geheime Hofrath Dr. Engler, Geheime Kommerzienrath Dissené, Ministerialpräsident Eisenlohr und Ministerialdirektor Schenkel beteiligen.

Im einzelnen werden sodann seitens des Freiherrn v. Radnig und des Frhrn. Ferd. v. Bodman noch Anregungen gegeben, worauf Ministerialpräsident Eisenlohr bzw. Ministerialdirektor Schenkel erwidert.

Zu den weiteren Titeln ergreift Niemand das Wort. Dem Antrag der Kommission entsprechend wird hierauf das gesammte Budget des Ministeriums des Innern in Ausgabe und Einnahme einstimmig angenommen.

Nach kurzer Berathung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche auf Freitag den 13. d. M. anberaumt wird, wird die Sitzung um 2 Uhr geschlossen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

\* Karlsruhe, 7. April. 56. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, Generaldirektor Eisenlohr, Geh. Legationsrath Zittel und Baurath Esser.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Präsident Gönner folgenden Antrag der Mitglieder der Centrumsfraktion bekannt:

Die Hohe Kammer wolle folgende Ersuchen an Großh. Regierung richten:

1. Die in Artikel 17 Abs. 3 und 4 des Gewerbe- steuergesetzes erwähnte, durch § 1, 3 der Vollzugs- verordnung hiezu vom 29. Dezember 1883 in der Fassung vom 9. März 1885 bzw. § 7 der Verordnung vom 26. April 1886 festgesetzte Taxe für den Gewerbebetrieb im Umherziehen, sowie den in Art. 14 Schlussabsatz des Gewerbe- steuergesetzes vorgesehene durch § 5 der erwähnten Verordnung festgesetzte Steuerzuschlag für Wanderlager zu erhöhen;

2. einen Gesetzentwurf dem Landtage vorzulegen, wonach die unter Titel III der Gewerbeordnung fallenden Gewerbebetriebe (Gewerbebetrieb im Umherziehen) auch der Besteuerung seitens der Gemeinden, in welchen sie ihr Gewerbe im Umherziehen ausüben, entsprechend unterworfen werden;

3. dem Gesetzentwurf Gröber-Hige, „die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend“, nach dessen Annahme seitens des deutschen Reichstags, bzw. dem dem Bundesrathe vorliegenden diesbezüglichen Antrage Bayerns ihre Zustimmung zu geben.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten und erstatet Abg. Hoffmann Bericht über das Budget der Eisenbahnen-Verwaltung.

An der Debatte beteiligen sich die Abgg. Hng. Muser, Fieser, Pfeffeler, Lohr, Straub, Köffler, Fischer, Grüniger, Kriehle, Dreesbach und seitens der Regierung Minister v. Brauer und Generaldirektor Eisenlohr.

Schluß der Sitzung 1/2 12 Uhr. (Ausführlicher Bericht folgt.)

\* Karlsruhe, 7. April. 57. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 9. April. Vormittags 1/2 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzentwürfe: a. die Erbauung einer Nebenbahn von Bühl nach Bühlertal betr.; b. die Erbauung einer Lokalbahn vom Bahnhof Müllheim nach Badenweiler betr. 3. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ubstadt nach Menzingen (Berichterstatter: Abg. Lohr). 4. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Beschwerde von Einwohnern der Gemeinde Forchheim, Amts Etlingen, die Abschätzung des Flurhagens anlässlich der Kaiserparade betr. (Berichterstatter: Abg. Dreher).

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Präsidenten Dr. Buchenberger zum Vortrag und darnach den Generalintendanten Dr. Bürlin. Nachmittags 2 1/2 Uhr trafen Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Feodora, sowie Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen zu Leiningen hier ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin die genannten Herrschaften am Bahnhof und geleitete dieselben zum Großherzoglichen Schloß, wo sie Wohnung bezogen. Die fürstlichen Verwandten werden bis morgen, Sonntag, den 8. Nachmittags hier verweilen und dann nach Stuttgart zurückkehren. Im Laufe des Abends nimmt Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

\* Bei dem heutigen Gotthardschneezug Nr. 9) — Frankfurt-Basel — entgleiste auf der Strecke zwischen Wiesloch und Rothmald die Lokomotive mit der Vorderachse, wodurch eine Verspätung des Zuges um 50 Minuten herbeigeführt wurde.

Nach den sofort eingeleiteten Erhebungen ist die Entgleisung dadurch herbeigeführt worden, daß eine zum Umbau bestimmte Schiene zu nahe dem Geleise gelagert war und vom Schienenräumer erfasst wurde, wodurch das Vorderack aus dem Geleise gehoben wurde.

Verletzungen sind weder beim Zugpersonal noch bei den Rei-

senden eingetreten und es konnte der Zug nach Beseitigung der entgleisten Lokomotive durch die Lokomotive des nachfolgenden Personenzugs weitergeführt werden.

\* (Großh. Hoftheater.) Die Oper bringt in der folgenden Woche am Montag als Vorstellung zu ermäßigten Preisen den „Bassenschmied“, am Donnerstag „Margarete“ mit Herrn Häbner vom Stadttheater zu Leipzig in der Partie des Faust. In den beiden genannten Opern wird außerdem Frau Schäfer-Kruse vom Hoftheater in Braunschweig als Feuertant und Marthe Schwerlein gastiren. Im Schauspiel werden in dieser Woche Wiederholungen von „Imogen“ und „Die wilde Jagd“ gegeben werden. Die Erstaufführung des Schauspiels „Daniel Donelli“ von Richard Vogl ist auf Dienstag den 17. April anberaumt. Am 21. und 22. April sollen beide Theile der „Trojaner“ in Scene gehen.

\* Baden auf dem zweiten Deutschen Historikertage in Leipzig. Aus Leipzig ist uns der nachfolgende Bericht zugegangen, den wir gern wegen Raummanngels nicht mittheilen konnten und den wir deshalb heute als eine für badische Leser jedenfalls interessante Ergänzung zu den kurzen telegraphischen Nachrichten über den Verlauf des Deutschen Historikertages nachtragen:

Der zweite Deutsche Historikertag war, der geographischen Lage des Versammlungsortes entsprechend, zumeist von Gelehrten aus Nord- und Mitteldeutschland besucht. Nach der Liste der Teilnehmer waren aus dem Großherzogthum Baden anwesend: Dr. Böhtlingk, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. Busch, Professor an der Universität Freiburg, Dr. Cartellieri, Hilfsarbeiter am Generalandesarchiv in Karlsruhe, Dr. Marx aus Mannheim, Dr. Schäfer aus Heidelberg, Dr. Schulte, Professor an der Universität Freiburg, und Dr. v. Beech, Direktor des Generalandesarchivs in Karlsruhe.

An der Diskussion über die auf die Stellung der alten Geschichte im gelehrten Unterricht bezüglichen Theilen beteiligte sich Prof. Dr. Böhtlingk.

Bei der Berathung über Stand und Bedeutung der landesgeschichtlichen Studien, insbesondere über die Arbeitsgebiete der landesgeschichtlichen Publikationsgesellschaften berichtete Archivar Dr. v. Beech eingehend über die Förderung des Studiums der Landesgeschichte, namentlich der Veröffentlichung wichtiger Geschichtsquellen im Großherzogthum Baden getroffenen Anordnungen. Nach einer Darlegung der großen und bleibenden Verdienste, die sich schon vor mehr als 40 Jahren Franz Josef Rone durch Herausgabe der „Quellenammlung der Badischen Landesgeschichte“ wie durch Begründung und Herausgabe der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ (an deren ersten 21 Bänden nur Rone selber im Verein mit den Archivräthen Dr. Bader und Dr. Dombacher gearbeitet hat) erworben und unter Hervorhebung des Umstandes, daß Rone der erste war, der neben der politischen auch die Wirtschaftsgeschichte bei seinen Publikationen berücksichtigte, gab der Vortragende eine Darstellung der Organisation und der Wirksamkeit der im Jahre 1883 auf Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ins Leben gerufenen Badischen Historischen Kommission, wobei er betonte, daß, entsprechend der Zusammenlegung des badischen Landes aus Gebieten, von denen nur ein Theil dem Großherzogthum angehört, während andere in benachbarte Staaten einverleibt wurden, bei den Publikationen der Badischen Historischen Kommission sich mehrfach die Nothwendigkeit ergab, über die heutigen Landesgrenzen in andere Gebiete überzugreifen, so z. B. bei den Regesten der Bischöfe von Konstanz, der Pfalzgrafen, bei der Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes u. a. Es erhellte daraus, daß der Vortragende sich gerade dem Antrage angeschlossen, daß in Zusammenhang mit den künftigen Historikertagen Konferenzen von Vertretern der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute zur Berathung gemeinsamer Angelegenheiten stattfinden sollen. Die einstimmig erfolgte Annahme dieses Antrages wird hoffentlich eine Verständigung der einzelnen Publikationsinstitute über die Behandlung solcher Thematika, welche die Thätigkeitsgebiete mehrerer Institute betreffen, möglich machen, wodurch eine Zersplitterung der Kräfte durch gleichzeitige Bearbeitung der nämlichen Gegenstände verhindert und ein Zusammenwirken bei der Behandlung verwandter Thematika herbeigeführt werden.

Archivdirektor v. Beech schloß seinen Vortrag — dem durch die Fülle der auf der Tagesordnung stehenden Vorträge eine nicht zu überschreitende kurze Zeitdauer vorgeschrieben war — mit Worten des wärmsten Dankes für die Förderung der historischen Studien in Baden durch Seine Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. v. Koll. Mit dem gleichen Beifall wie dieser Ausdruck schuldiger Dankbarkeit wurde von der Versammlung auch der Hinweis auf die hohen Verdienste aufgenommen, welche sich Seine Durchlaucht der vereinigten Fürst Karl Egon zu Fürstentum durch die Veranlassung der Herausgabe des Fürstentumsgeschichtlichen Urkundenbuchs am untere Württemberg erworben hat, und die weitere Mittheilung, daß Seine Durchlaucht der jetzige Fürst Karl Egon das wichtige Werk seines Herrn Vaters mit gleicher Munificenz fortzusetzen entschlossen ist und daß von den „Mittheilungen aus dem Fürstlichen Archiv“, welche bestimmt sind, dessen reiche Schätze auch für die neuere Zeit der Wissenschaft zu erschließen, schon in Wälde ein erster Band erschienen werde.

Die Versammlung der deutschen Historiker ehrte die ihr sundgewordenen hohen Verdienste, indem sie beschloß, an Seine Durchlaucht den Fürsten zu Fürstentum, sowie an Seine Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. v. Koll Telegramme mit dem Ausdruck des Dankes für deren Förderung der historischen Studien zu richten. Diese Anerkennung seitens einer Versammlung hervorragender Fachmänner wird nicht verfehlen, überall im badischen Lande, wo man sich für die Landesgeschichte interessiert, lebhafteste Befriedigung hervorzurufen.

P. (Waaerenverpackung.) Im Verkehr mit dem Auslande wird immer noch zu wenig beachtet, welcher Werth in der Regel von den Empfängern der Waare auf die Art und Weise der Verpackung der letzteren gelegt wird. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieser Frage zukommt, mag deshalb hier darauf hingewiesen werden, daß Interessenten näher darauf bezügliche Informationen bei der Handelskammer einholen können.

v. Heidelberg, 6. April. (Missionenverein.) — Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft. Bei der Versammlung des Badischen Hauptvereins des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionenvereins, der auch Prälat D. Doll bewohnte, wurden hauptsächlich die Mittel und Wege erwogen, wie man eine Erhöhung der Mitgliederzahl herbeiführen könnte. Als Vorort für das kommende Jahr wurde abgemacht Heidelberg gewählt. — Am 19. laufenden Monats findet daher die diesjährige ordentliche Versammlung der Section IV der Deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft und daran anschließend die dies-

jährige ordentliche Versammlung des Kreises IV des Deutschen Buchdruckervereins statt.

### Theater und Kunst.

8. (Sechstes Abonnementskonzert des Groß. Hoforchesters.) Mit dem am Mittwoch Abend abgehaltenen, in seinem Programme, sowie in der Ausführung desselben gleich interessanten sechsten Abonnementskonzerte sind die Orchesterabende dieser Saison zum Abschluss gelangt, und wir konstatieren gerne, daß die Konzertleitung in dieser Saison den in der Abonnements-einladung eingegangenen Verpflichtungen in ziemlich erschöpfender Weise nachgekommen ist. Außer einem Solisten für das dritte Konzert und zwei in Aussicht gestellten Duettisten von Beethoven und Mendelssohn, für welche letztere Werke übrigens einige allerneueste Konzerte von Strauss, Schillings und Reznicek in die Programme eingefügt worden waren, ist man uns in diesem Konzertjahre nichts schuldig geblieben, sondern hat vielmehr mit einer ganz außerordentlich schönen Reproduktion der Faust-Symphonie von Liszt eine ältere Ehrenschuld in vorzüglicher Weise eingelöst. Mehr aber noch als die gewöhnliche Einhaltung des aufgestellten Programmes hat uns bei diesen letzten sechs Gyllas-Konzerten die geistvolle Feinheit und Schönheit gefreut, mit der die einzelnen Werke — mit alleiniger Ausnahme der F-dur-Symphonie von Brahms — vorgeführt worden sind. Die energievollere Schöpfungsreife, welche wir während des letzten halbjährigen am Wirken unserer Hofoper wahrnehmen konnten, scheint auch auf die außerehrlichen Vorträge von Hoforchesters erstreckt zu haben, und so sind Resultate erzielt worden, deren künstlerische Bedeutung wir mit Freuden und gesteigerten Hoffnungen für die nächste Konzertsaison anerkennen.

Das letzte Abonnementskonzert wurde durch eine symphonische Suite von E. N. v. Reznicek, einem 1860 zu Wien geborenen geistlichen und speziell der Oper zuneigenden Komponisten, eingeleitet. Auch diese dreißigige, in e-moll stehende und durch die Verarbeitung der Themen, sowie durch die zum Theil sehr schöne Instrumentierung interessante symphonische Suite schließt vielfach nach der Oper hinüber, und zwar nicht nur in mancherlei dem Komponisten eigenen, mehr dramatischen als symphonischen Gedanken und Episoden, sondern mehr noch in vielen mehr oder minder genauen Citaten aus älteren und neueren Opern bekannter Meister. Erinnerte das Hauptthema des ersten Satzes flüchtig an Chopin's f-moll-Konzert — das zweite Thema dieses Satzes aber an Schubert'sche Gebilde, so nahm die Komposition in ihrem weiteren Verlauf Reminiszenzen an Tell („Liederlang und Winesanga“), Carmen (Habanera), Tristan (Heldenmotiv) und — Jüngerinnen (Kavalier-Quartett) auf. Ein sehr schöner und auch durchweg eigenartiger erfundener Satz ist das Adagio; doch auch an den tangentialen Momenten des letzten Satzes konnte man Freunde haben, zumal dieser letzte Satz im übrigen in Bizarrerien schwebt, die durch eine nur ganz engermaßen und rein äußerliche Ähnlichkeit mit dem ebenfo dämonischen als geistvollen Humor des Rigoletto'schen Mesphisto (III. Theil der Faust-Symphonie) mehr verleiht als erfreut. Unstreitig zeigt sich Reznicek in dieser Suite als ein bedeutendes und namentlich im koloristischen auf-fällendes Talent, dem für sein weiteres Schaffen jedoch eine strengere Sichtung der ihm zufließenden musikalischen Gedanken und ein gereifterer Sinn — nicht für Formen, sondern für die Formung eines ganzen, einheitlich gestalteten Satzes anzuschreiben sein dürften. Als Solisten dieses Konzertes begrüßte das Publikum mit Freuden einen alten und bestaunenswerthen Bekannten, Herrn Max Bauer aus Köln, der Scharwenka's zweites Konzert in e-moll mit einer absolut unfehlbaren und besonders in den reichlich eingestreuten Doppelgriffpassagen geradezu staunenerregenden Technik — im zweiten Satze aber auch mit großer und am Spiele dieses Pianisten bisher weniger bemerkbar gewordenen Wärme und Befehlung des Tones vortrug. Abgesehen von einigen etwas erkundungsstüben Luttiätzen im ersten Allegro kann dieses Konzert als eine durchaus feiselnbe, schwungvoll schöne Komposition und somit als eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Literatur gerühmt werden, und überall da, wo ein Virtuose, der zugleich hervorragender Techniker und feinsinniger Musiker ist, sich um die Ausführung dieses Konzertes bemüht, wird dasselbe selbst zu Ehren beliehen und seinem Interpreten reiche Ehren einbringen, wie das hier der Fall gewesen ist. Als Solonummer spielte Herr Max Bauer weiterhin die feurig-fähne h-moll-Phantasie op. 79 von Brahms, für deren Vortrag uns jedoch ein konsequenter eingehaltenes Zeitmaß erwünscht gewesen wäre, eine ungemein anmutige und vom ausübenden Künstler entzückend schön wiedergegebene Paraphrase, Valouette von Glintz-Balafre, das rhythmisch nicht ganz glücklichste Walzer-Capriccio „Man lebt nur einmal auf der Welt“ von Strauss-Taubig und als härmisch verlangte Zugabe ein wenig bekanntes, sehr lustiges Nacturne von Field. Alle diese Vorträge, mit Ausnahme der beiden Kompositionen von Brahms und von Strauss-Taubig, bei denen sich eine allzu-moderne nervöse Unruhe bemerkbar machte, zeigten uns Herrn Bauer auf der Höhe eines nahezu absoluten technischen Könnens und wiesen andererseits eine reichentwickelte Verinnerlichung und Besesse des Klaviertones auf, die wir bei dem Künstler früher nicht in dem Maße angetroffen hatten und die uns um so freundlicher überraschten mußte.

Herr Generalmusikdirektor Mottl und das Hoforchester, welche das Konzert von Scharwenka in feinsinniger Weise begleitet hatten, sekundierten weiterhin in bester Art den Herren Konzertmeister Deede und Kammermeister Gläd, welche — letzterer leider auf nicht ganz rein gestimmter Bratsche — zwei Sätze, Andante und Finale aus der Symphonie concertante in Es-dur von Mozart sehr hübsch vortrugen und reichen Beifall fanden. Den Schluß des etwas allzu langen Programmes bildete Beethoven's A-dur-Symphonie op. 92, jene freudigstrahlende „Seidener“, welche Richard Wagner wohl mit Recht als eine Apotheose des Tanzes bezeichnet hat. Selbstverständlich ist hier der Ausdruck Tanz im höchsten Sinne des Wortes gebraucht worden — Tanz nicht als konventionelles Unterhaltungsmittel, sondern als ein mit der Seele auch den Körper zu schöner Bewegung hinreichender Ausdruck höchster und edelster Daseinsfreudigkeit. Die Symphonie wurde vortrefflich exekutiert und — noch einmal, da sie scheidet — zeigten sich Herr Generalmusikdirektor und unser Hoforchester im vollen wärmenden Glanze eines ebenfo künstlerisch subtilen als enthusiastisch mit fortziehenden Interpretationsvermögens.

Als Kuriosum sei unseren Lesern mitgeteilt, daß seinerzeit nahezu die ganze siebente Symphonie mit unterlegten französischen Texten von Casil Blage zu Einlagen für den „Fidelio“ bearbeitet worden ist. Da gibt es den ersten Satz mit der Einleitung und dem eingeschobenen Trio des Scherzos als ein Terzett zwischen Leonore, Marselline und Rocco, das herrliche Allegretto nach G-moll transportirt als ein Duett zwischen Leonore und Marselline und einige 60 Takte des letzten Satzes dienen als Deckstuck-vorpiel zu der durch ein Recitativo eingeleiteten, für Florestan

als Einlage bestimmten Arie. So absurd die Idee einer solchen Verarbeitung ist, so muß man beim Anblick dieser Arbeit, die uns gedruckt vorliegt, doch zugestehen, daß Casil Blage sein Experiment mit vielem Geschick geleitet hat, zumal es gereimte Verse sind, die er der Musik untergelegt hat.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
Berlin, 7. April. Der Reichstag begann heute die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes. Nr. 1 des Tarifes setzt einen Stempel von 1 Proz. für inländische und 1 1/2 Proz. für ausländische im Inland gehandelte Aktien fest. Stempelfrei sind Aktien, die gemeinnützigen Zwecken dienen.

Gamp (Reichsp.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission. Richter erklärte, seine Partei lehne jede Steuererhöhung ab, solange die Liebesgabe besteht. Sie bekämpfe jede Verbrauchssteuer, die sich nicht als Gebühr für besondere Anwendungen darstellt, und verwerte den Lotteriestempel, wie die Lotterie überhaupt.

Nr. 1 wurde bewilligt, ferner ohne Debatte Nr. 2 und 3.

Nr. 4 enthält die Steuer auf Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände. Diese sollen mit 1/10 Proz. vom Werth des Gegenstandes mit Abstufung von 20 bezw. 40 Pfennig für je volle 1000 Mark versteuert werden. Bei Geschäften unter 1000 Mark soll die Steuer des Werthes von 1000 Mark berechnet werden.

Müller-Julda (Str.) stellte den Antrag, statt für je 1000 Mark „für je 1000 M. oder für einen Bruchtheil des Betrags“ zu sagen.

Gescher (lon.) erklärte, die Konservativen stimmten dem Antrag zu. Dasselbe erklärte Placke im Namen der Nationalliberalen, ebenso Freiherr v. Stumm im Namen der Reichspartei.

Rintelen (Centrum) empfahl im Interesse der kleinen Kapitalisten seinen Antrag, nach welchem bei Anschaffung von Reichs-, Staats- und Gemeindeobligationen der den Nennwerth nicht übersteigende Betrag steuerfrei bleiben soll, falls der Nennwerth unter 5000 M. beträgt. Träger (freis. Volksp.) bekämpfte den Antrag Müller. Die Anträge Müller und Rintelen wurden angenommen, ebenso die folgenden Paragraphen sämtlich nach den Anträgen der Kommission.

Berlin, 7. April. Der nach Kamerun zur Untersuchung der dortigen Vorgänge entsandte Hilfsarbeiter Rose vom Auswärtigen Amt ist hierher zurückgekehrt.

Wien, 7. April. Im Abgeordnetenhaus erklärte Finanzminister v. Plener bei der Budgetdebatte die Finanzlage für eine günstige.

Pola, 7. April. Bei dem gestrigen Dejeuner toastete Erzherzog Karl Stefan auf den Deutschen Kaiser, Allerhöchstwelscher mit einem für die österreichisch-ungarische Marine äußerst schmeichelhaften Toast auf Kaiser Franz Josef antwortete. Nachmittags besichtigte Kaiser Wilhelm das Tegetthoff-Denkmal und stattete hierauf der Erzherzogin Maria Theresia einen längeren Besuch ab. Abends fand ein Diner im Marinecasino statt, bei welchem Admiral v. Sterned für den hohen Besuch dankte und ein Hoch auf den Deutschen Kaiser ausbrachte.

Der Kaiser erwiderte, er habe schon lange gewünscht, in nähere Beziehung zu der österreichisch-ungarischen Marine zu treten. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Bolin Sie der Auf des Kaisers Franz Josef, meines besten Freundes, mit dem ich in innigster Freundschaft und treuester Waffenbrüderschaft vereint bin, führen möge, mit Vollmacht voran!“

Der Toast des Kaisers wurde mit enthusiastischen Hurra-rufen begrüßt. Abends 10 Uhr verließ Kaiser Wilhelm das Marinecasino unter begeisterten Ovationen der Versammelten und begab sich auf das Schiff „Moltke“, welches Nachts um 2 Uhr den Kriegssafen verließ. Vor dem Diner verließ Kaiser Wilhelm dem Erzherzog Karl Stefan den Schwarzen Adler-Orden und verschiedenen Offizieren hohe Orden.

Rom, 7. April. Crispi erklärte in der Finanzkommission auf das Bestimmteste, er werde Abstriche an den Regierungsvorschlägen nicht annehmen.

Rom, 7. April. Die „Riforma“ protestirt in einem Leitartikel gegen die Bemühungen der Opposition, dem parlamentarischen Brauch zuwider das Finanzprogramm vor dem Budget zu beraten oder wenigstens das Kriegs- und Marinebudget mit Rücksicht auf etwaige Abstriche der Finanzkommission zurückzustellen. Das Blatt verlangt, daß die Beratung des gesammten Budgets der Beratung über das Finanzprogramm vorausgehe, zumal die Opposition gar nicht angegeben habe, wie sich Ersparrnisse im Betrage von 20 Millionen am Kriegs- und Marinebudget verwirklichen lassen.

New-York, 7. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus stahlen die Streikenden im Kohlengebiet von Pennsylvania eine große Menge Dynamit. Es werden neue Unruhen befürchtet.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 8. April. 6. Vorh. außer Ab.: „Menzi, der letzte der Tribunen“, große tragische Oper in 5 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Montag, 9. April. 5. Sonder-Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen: „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Aufzügen von Ab. Longing. — Fremtraut: Frau Schäfer-Kruse vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig als Galt. — Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 10. April. 51. Ab. Vorh.: „Jmogen“, Schauspiel in 5 Akten von Schaffpeare, nach der Uebersetzung von Herzberg für die deutsche Bühne bearbeitet von S. Bultaupt, Musik von A. Dietrich. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 12. April. 52. Ab. Vorh.: „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen

des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod. — Faust: Herr Häbner vom Stadttheater in Leipzig. — Marie Frau Schäfer-Kruse vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig als Galt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 13. April. 53. Ab. Vorh.: „Die wilde Jagd“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 15. April. 54. Ab. Vorh.: „Die Jüdin“, große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. v. Seyfried. Musik von Halévy. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 11. April. 29. Ab. Vorh.: „Jmogen“, Schauspiel in 5 Akten von Schaffpeare, nach der Uebersetzung von Herzberg für die deutsche Bühne bearbeitet von S. Bultaupt, Musik von A. Dietrich. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 14. April. 30. Ab. Vorh.: „Die wilde Jagd“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.  
Geburt. 3. April. Emilie Luise, V.: Johann Heinrich Walter, Schneider.

Heirath. 6. April. Hermann Künkel von Gdingen, Bauhübler hier, mit Frieda Bornhäuser von Durlach. — Johann Fuchs von Joazeq, Mechaniker hier, mit Theopista Hartmann von Großriedersfeld.

Todesfälle. 5. April. Karl Jacobi, Chemann, Groß. Landgerichtsrath a. D. 72 J. — 6. April. Wilhelmine Klingledig, 24 J. — August, 1 W. 22 J., V.: Anton Hasenfuß, Fabrikarbeiter.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

April	Barom. Therm. Absolute Relative Wind. Gemmel.				
6. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	760.8 +13.4	5.7	50	NE	heiter
7. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	752.2 + 8.0	5.6	69	"	heiter
7. Mittags 9 <sup>u</sup> 11.	751.0 +21.0	5.9	32	"	heiter

Höchste Temperatur am 6. April +21.0°; niedrigste in der Nacht vom 6. auf 7. April 5.0°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Todtnauer G. Temperatur am 7. April, 7 Uhr 26 Min. Früh: +8.3°; höchste am 6. April +15°.

Wasserstand des Rheins. Magau, 7. April, Mts., 2.92 m.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hydr. vom 7. April 1894.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht auch heute noch, wie in den letzten Tagen, unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern im Nordosten liegt; das Wetter ist deshalb heiter und warm geblieben. Eine Aenderung steht nicht in Aussicht.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

Staatspapiere.		Banknoten.		Diskonto-Kommandit	
100/100 Reichsbank	88.15	Schweiz. Rothbühl	111.90	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 London	109.90	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Paris	81.05	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Wien	163.47	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Brüssel	114.85	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Madrid	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Lissabon	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Rio de Janeiro	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Bahia	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Pernambuco	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Recife	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Fortaleza	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Santos	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Valparaiso	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Santiago	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Lima	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Bogota	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Caracas	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Havana	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Pinar del Rio	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Matanzas	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Spiritus	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sagua la Grande	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Juan	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Pedro de Macoris	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Domingo	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Juan de los Rios	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Juan de los Rios	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Juan de los Rios	168.12	Banknote	100.50
100/100 Bismarck	107.90	100/100 Sancti Juan de los Rios	168.12	Banknote	100.50

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Sarder in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hausrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. — Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Befagartikeln, aller Arten Befagstoffen, Bassamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handtüchern, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

(Einjährig-Freiwilligen- und Prämien-Examen.) Die Zöglinge des Instituts Fecht in Karlsruhe erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemeine wissenschaftliche Bildung. Schon neunmal haben sämtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 408 Zöglingen 376 den Berechtigungsschein erlangt. Durch die neueste Erweiterung bietet die Schule jungen Leuten Gelegenheit, sich nicht allein auf mittlere Klassen höherer Lehranstalten, sondern auch zum Prämien-beziehungsweise zum Fähnrich-Examen vorzubereiten. Die Anstalt wird am Montag den 16. April ihren Sommerkurs beginnen.

### Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopferwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe.

Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.

Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Gasthof zum „Goldenen Adler“, Karlsruhe. — Kari-Friedrich-Strasse 12. — Altrenommirtes Haus in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, tadellose Küche, reine Weine, mäßige Preise.

**Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.**  
 I. Abtheilung für Hochbau-Techniker.  
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)  
 II. Abtheilung für Bahnbau- und Tiefbau-Techniker.  
 III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.  
 IV. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.  
 Beginn des Sommersemesters: Mittwoch den 18. April 1894. Anmel- dungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mk. Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200 bis 280 Mark. Programm gratis.  
 Die Direktion: Kircher. §. 837.2.

**Rheinische Creditbank.**  
 Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.  
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.  
 Filiale Karlsruhe.  
 Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bi-her, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes  
 a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande  
 b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande  
 zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlostener oder gekündigter Stücke und deren Wieder- anlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc. §. 534.5  
 besorgen.  
 Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Be- ständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.  
 Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

**Reichshallen-Theater.**  
 Schauspiel- und Operetten-Ensemble.  
 Marienstrasse 16, Karlsruhe, Marienstrasse 16.  
 Drei Minuten vom Bahnhof! Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:  
 Gastspiel der Ersten Operetten-Soubrette  
 Fräulein Hedwig von Wagner, vom R. K. Theater in Graz.  
**Der Vogelhändler.**  
 Große Operette in 3 Akten von Zeller.  
 Brief-Christel — Fräulein Hedwig v. Wagner.  
 Die Direktion. §. 641.  
 Näheres besagen die Tageszettel.

**L. Stromeyer & Co., Konstanz.**  
 Mechanische Segeltuch- und Leinenweberei, Wagendecken-, Zelte- und Baracken-Fabrik.  
**Special-Fabrikate:**  
 Wasserdichte Wagendecken, Pferddecken, Marquisen- und Zeltstoffe, glatt und gestreift. Zelte verschiedener Construction für jeden Zweck, nach besonderem illustriertem Katalog.  
 Segeltuch in Baumwolle und Leinen, roh, gefärbt und imprägnirt, 50—400 Ctm. breit.  
 Drillich, Zwilch, Rohleinen, Steifleinen, technische Gewebe.  
 Säcke, Sackstoffe, Juteleinen.  
 Wasserdichte Leindecken in grossen Quantitäten zum Vermieten für Transport- und Bedeckungszwecke.  
 Festhallen, Ausstellungszeile, Wirtschaftszelte, Musik- zelte in verschiedenen Grössen zum Vermieten und Verkauf.  
 Baracken, transportabel, verbessertes Döcker'sches System, mit imprägnirter Pappe oder Segeltuch bekleidet, z. B. Kranken-, Isolir- und Wirtschaftsbarracken, transportable Gebäude aller Art.  
 Preislisten, Zeichnungen und Proben werden auf Wunsch zugesandt. §. 991.4.

**Friedrich Bloß.**  
 GROSS-HOTELIERANT. F. WOLFF u. SOHN'S DETAIL.  
 KARLSRUHE  
 104 KAISERSTRASSE 104  
 ECKE DER HERRENSTRASSE

**Billigste Bezugsquelle**  
 für ff. feine Herren-Garderobe nach Maß am besten Plage ist nur  
 69 Waldstraße 69. §. 261.3  
 Ueberzeuge sich Jedermann von Qualität der Waare, Arbeit und Preis.  
 Hochachtungsvoll K. Schäfer, Schneidermeister.

**A. STREIT,** Aussteuer- und Weisswaren-Versandt-Gesellschaft. §. 955.13  
 Ettlinger Baumwoll-Waaren, als: Madapolams, Chiffons und Futterstoffe aller Art. — Niederlage der Leinen webereien könipl. Strafanst. Diez u. Eberbach. Preise billigst. Muster jederzeit gratis und franco.

**Tuchausstellung Augsburg**  
 Wimpfheimer & Cie.  
 Grosse Interesses!  
 Diese unsere reichhaltige Muster-Collection in  
 Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen.  
 Man verlange Muster; Zusendung franco, eine Verpackung zum Laden.  
 Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

Muster franco an Jedermann!  
 Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

**Brauerei K. Kammerer, Karlsruhe,**  
 empfiehlt  
**prima Weizen-Bier**  
 in Fass, sowie in Flaschen abzugeben. §. 628.1

**DER BESTE ALLER FLEISCH-EXTRACTE IST BOVRIL**  
 QUINTESSENZ u. KRAFT AUS PRIMA OCHSENFLEISCH  
 welcher von feinstem Wohlge- schmacke, durch seinen Gehalt an Albumin und Fibrin 50mal nahrhafter ist als alle andern.  
 GENERALDEPOT FÜR DEUTSCHLAND F. MAYER & CIE. KARLSRUHE 1/B

**Befunden wurde**  
 von Jedem, welcher in der Herren- & Knabenkleider-Fabrik bei  
**N. Breitbarth**  
 — Karlsruhe —  
 Kaiser- & Lammstrassen-Ecke Einkäufe gemacht, daß diese Firma, bei denkbar größter Auswahl nur guter Waare zu billigsten Preisen, die beste Bezugsquelle ist.  
 Meine sechs Schaufenster-Aus- lagen mit Preisangabe übertreffen jede andere Offerte, selbst auch diejenige der sogenannten Ausverkäufe. §. 649.1

**Normal-Schulbänke**  
 in 12 verschiedenen Gattungen, für jede Art von Unterricht, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene und Pädagogik. Fabrikat ersten Ranges. Billigste Preise. Francolieferung. Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis. Feinste Referenzen §. 964.6 im Großherzogthum Baden. Carl Elsässer, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

**Baden-Baden. Hôtel Baldreit.**  
 Altbekanntes, gutes bürgerliches Haus in Mitte der Stadt, mit schönem Garten und prachtvoller Aussicht. Mäßige Preise. — Pension. §. 513.1. Franz A. Münzer.

**Zahnarzt W. Förderer**  
 wohnt Amalienstrasse No. 26, eine Treppe hoch.

**Prof. Cand., Reserve-Oftizier, mit Praxis an Privatschule und Militär-Bädagogium, sucht Stellung als Hauslehrer oder an Institut in Karlsruhe oder dessen Nähe. Gefl. Angebote E. F. 10 bahnhofstügend erbeten. §. 601.2**

**Salon-Pianino**  
 von Rich. Lipp & Sohn, Hof- Pianofortefabrik, großartiges Instru- ment, Labenspreis 840 Mark, hat zu Mark 700 gegen baar zu verkaufen. §. 577.2  
**L. Hack,**  
 im „Café Grünwald“, II Etage.

**Zafelbutter.**  
 Feinste Süßrahmbutter, feinste Vollcremebutter verend. täglich frisch in Postfakti à 9 Pfd. netto zu M. 10.30 u. M. 11.20 franco Postnachnahme  
**L. G. Mann jr., Um a. D.**  
 §. 764.8. Firma gegr. 1858

**Nachschreibenschein:**  
 Zum Schutze der Interessen der Käufer ist die Firma...  
 Zu haben bei Herren:  
 Aug. Happe, Kaiserstrasse 138.  
 St. Göhler, Adlerstrasse 13.  
 H. Voigt, „ „ „ „

**Badischer Frauenverein.**  
 Abtheilung I.  
 Im Heim des „Friedrichsplatz“ für alleinstehende Damen gebildeter Stände ist sogleich oder später eine Wohnung von einem Zimmer verfügbar. Zwei weitere Zimmer, einzeln oder verbunden, werden im Mai d. J. be- ziehbar.  
 Anmeldungen wollen an die unter- zeichnete Stelle gerichtet werden. Karlsruhe, den 30. März 1894.  
 Das Comité der Unterabtheilung des Friedrichsplatzes.

**Karlsruhe.**  
 Samstag, den 14. April, Abends 7/8 Uhr,  
 im Museums-Saale  
**Lieder-Abend**  
 von  
**Jos. und Gis. Staudigl.**  
 Eintritts-Karten: Saal 3 Mark, 2 Mark und 1.50 Mark. Galerie 2 Mark und 1 Mark sind in der Musikalienhandlung von F. Doert, sowie am Concert-Abend an der Casse zu haben. §. 642.1

**E. Daub's**  
 Kassenfabrik  
 Heidelberg.  
 Geld- und Wäcker- schränke, Geldkisten- und Comptoir- einrichtung. Preislisten gratis. Wiederverkäufer gefahrt.

**Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**  
 §. 651.28 empfiehlt  
 W. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Handelsregister-Einträge.  
 §. 633. Nr. 8976. Radolfzell.  
 In das diesseit. Firmenregister wurde heute eingetragen:  
 I. Zu D. 3. 109: S. S. Gu- gen- heim in Gailingen.  
 II. Die Firma ist erloschen.  
 II. Zu D. 3. 201: S. Eisenmann in Gailingen.

Inhaber der Firma: Salomon Eisen- mann in Gailingen. Derselbe ist ver- ehlicht seit August 1888 mit Simonie, geb. Flamm, und erfolgte der Ehe- schluß in Frankfurt a. M. ohne Errich- tung eines Ehevertrages, damals in der Absicht, den ehelichen Wohnsitz in Hest- Darmstadt zu nehmen, bairischer Unter- than, aus Marktbreit, welches unter der Herrschaft von Fürstl. Schwarzenberg- schein Rechte steht.  
 III. Zu D. 3. 202: Georg Fischer in Gailingen.  
 Inhaber der Firma: Georg Fischer in Schaffhausen. Derselbe ist ver- ehlicht seit April 1889 mit Ida, geborne Vanhart, und erfolgte der Ehe- schluß ohne vorausgehende Errichtung eines Ehevertrages in Schaffhausen, wo der Firmensitz denn auch Angehöriger dieses Kantons ist und in Schaffhausen seinen Wohnsitz hat.  
 Radolfzell, den 4. April 1894.  
 Großb. bad. Amtsgericht.  
 Dr. von Rüpplin.

**Bekanntmachung.**  
 Das 4<sup>te</sup> age Anlehen des Kreises Karlsruhe vom Jahr 1881 betr.  
 Bei der gemäß § 6 der Anlehen- bedingungen am 30. v. Mitt. vorgenom- menen Auslösung der auf 1. Oktober ds. J. zurückzahlenden Schuldver- schreibungen wurden folgende Num- mern gezogen:  
 Lit. A. Nr. 3 und 65,  
 Lit. B. Nr. 17, 83, 112, 126, 159, 162, 172, 177.  
 Die Rückzahlung dieser Obligationen, sowie die Einlösung der auf 1. Oktober d. J. fälligen Zinscoupons findet statt:  
 a. in Karlsruhe:  
 bei der Kreisaffe,  
 bei dem Bankhaus Straus & Cie.,  
 b. in Frankfurt a. M.:  
 bei dem Bankhaus „Deutsche Ef- fekten-Wechselbank“.  
 Karlsruhe, den 4. April 1894.  
 Der Kreisamtschuh.  
 Boedh.

**Spartafest**  
 für die Großh. Hofdienerschaft.  
 Die Dienstadt der drei von den Mit- gliedern der Spartafest in den Verwal- tungsrath gewählten Vertreter endigt im Laufe des Sommers. Zum Behufe einer Neuwahl dieser Vertreter werden sämtliche Mitglieder auf Samstag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in das foyer des Großh. Hoftheaters hiermit eingeladen.  
 Karlsruhe, den 4. April 1894.  
**Der Vorstand.**  
 Drechsler.

**Kaiser-Panorama**  
 Kaiserstrasse 99.  
 Eintrittspreis 30 Pf. — Kinder 20 Pf.  
 Abonnements 5 Reizen 1 Mk.  
 Vom 8. bis mit 14. April:  
**St. Petersburg.**  
 II. Cyclus.

**Ettlingen (Baden).**  
 (Mit einer Beilage.)